137 **AZ** 7500 St. Moritz
133. Jahrgang
Dienstag, 24. November 2026

Engadiner Post
POSTA LADINA

Amtliches Publikationsorgan der Region Maloja und der Gemeinden Sils, Silvaplana, St. Moritz, Celerina, Pontresina, Samedan, Bever, La Punt Chamues-ch, Madulain, Zuoz, S-chanf, Zernez und Scuol. Informationsmedium der Regionen Bergell, Oberengadin, Engiadina Bassa, Samnaun und Val Müstair.

Von Campascio in die Welt der Diplomatie

Der Puschlaver Historiker Sacha Zala leitet seit 18 Jahren die Forschungsstelle Dodis zur Erforschung der Schweizer Aussenbeziehungen. Ende August wurde der 57-jährige zum Präsidenten der Weltorganisation der Geschichtswissenschaften (CISH) gewählt.

JON DUSCHLETTA



Der Historiker und Direktor von Dodis, Sacha Zala, während der 18. Internationalen Konferenz der Editorinnen und Editoren diplomatischer Dokumente (ICEDD) vom September in Bern. Foto: EDA/Pascal Lauener

Ende August feierte die Weltorganisation der Geschichtswissenschaften – das Comité International des Sciences Historiques (CISH) – ihr 100-jähriges Bestehen mit einem fünftägigen Jubiläumskongress in Leipzig. Darin eingebettet fand auch die diesjährige Generalversammlung des CISH statt. Dabei wählten die 41 Delegierten den Puschlaver Historiker und bisherigen Schatzmeister Sacha Zala zu ihrem neuen Präsidenten. Zala folgte auf die Französische Historikerin Catherine Horel.

Sacha Zala amtet seit 2008 als Direktor der Forschungsstelle Dodis in Bern, lehrt als Professor für Geschichte an der Universität Bern und gilt als Erneuerer. Beispielsweise bei der Pro Grigioni Italiano (Pgi), der Sprach- und Kulturorganisation zur Erhaltung und Förderung der italienischen Sprache und Kultur in Italienischbünden und in der Schweiz. Diese leitete er ab 2006 während acht Jahren, modernisierte die Organisation und erneuerte gleich zu Beginn seiner Amtszeit deren Statuten. Gleiches tat er später bei der Schweizerischen Gesellschaft für Geschichte (SGG) und nun sogar auch bei der Weltorganisation der Geschichtswissenschaften. So wurde in Leipzig eine überarbeitete Verfassung verabschiedet. Sacha Zala steht auch hier als treibende Kraft hinter der Erneuerung und Professionalisierung der Weltorganisation CISH.

Als Historiker und Direktor der Forschungsstelle Dodis, dem Institut der Schweizerischen Akademie der Geistes- und Sozialwissenschaften (SAGW), ist Zala auch stark mit der Politik, vor allem mit der Schweizerischen Aussenpolitik vertraut. Obwohl er sich stets als Historiker und ausdrücklich ohne parteipolitische Bindung äussert, ist er Garant für deutliche Worte und pointierte Aussagen. Beispielsweise wenn er zur Einschätzung des schweizerischen Selbstverständnisses befragt wird: «Wir müssen als Schweiz endlich erkennen, dass wir nicht mehr Heidis idyllische Alpenrepublik sind und vor allem nicht so niedlich klein, wie wir es uns gerne eintrichtern», so Sacha Zala gegenüber der EP/PL bei einem Besuch an seiner Wirkungsstätte in Bern. «Wir sind», so Zala weiter, «wenn auch keine Grossmacht, so mindestens ein grosser und wirtschaftlich ernst zu nehmender Player.» Mehr dazu auf **Seite 3**

9 771661 010004 20048